

Anmerkung:

Der vorliegende Beitrag basiert auf dem Begleitheft zur Ausstellung »Alles wächst! Bauboom im Karlsfeld der 50er Jahre«, die 2019 im Rahmen des Geschichtswerkstatt-Projektes »Wirtschaftswunder und Verdrängung« im Heimatmuseum Karlsfeld gezeigt wurde. Folgende Quellen wurden verwendet: »Dachauer Nachrichten«, Jahrgänge 1950–1960 im Stadtarchiv Dachau Bauplanverzeichnisse 1936–1963 der Gemeinde Karlsfeld im Gemeindearchiv Karlsfeld

Sitzungsprotokolle des Gemeinderates Karlsfeld von 1950–1962 im Gemeindearchiv Karlsfeld
12 Zeitzuginterviews in den Jahren 2017/2018 durch den Autor und fünf schriftliche Lebenserinnerungen Karlsfelder Bürger im *Heimatmuseum Karlsfeld*.

Anschrift des Verfassers:

Horst Pajung, Weißdornweg 28, 85757 Karlsfeld

Neue Kreisheimatpfleger für den Landkreis Fürstentfeldbruck

Von Lothar Altmann

Im Landkreis Fürstentfeldbruck waren die Aufgaben der Heimatpflege bislang auf drei Schultern verteilt: Toni Drexler war seit 1983 schwerpunktmäßig für die Bodendenkmalpflege und die Regionalgeschichte, Sepp Kink seit 1997 für Volksmusik, Volkstanz, Tracht und Mundart sowie Susanne Poller seit 2007 für die Baudenkmalpflege zuständig. Zum 31. Dezember 2018 legte Toni Drexler¹ nach 35 Jahren, zum 1. April 2019 auch Sepp Kink nach mehr als 20 Jahren sein Ehrenamt nieder, beide aus Altersgründen. Dies führte folglich zu Neubesetzungen.

Bereich Baudenkmalpflege

Seit gut zwölf Jahren betreut **Susanne Poller** den Bereich Baudenkmalpflege. Nachdem Dipl.-Ing. Architekt Alexander Zeh (1948–2007)² zum 1. August 2006 nach 23-jähriger Tätigkeit sein Amt als Kreisheimatpfleger gesundheitshalber aufgegeben hatte, wurde Poller durch Beschluss der Kreisgremien mit Wirkung zum 1. April 2007 zur neuen Kreisheimatpflegerin für den Bereich Baudenkmalpflege bestellt. Die gebürtige Kronacherin hat an der Fachhochschule Coburg Architektur studiert und danach in verschiedenen Architekturbüros in Bamberg und Nürnberg gearbeitet. Nach der Geburt ihrer ersten von zwei Töchtern zog sie 2000 mit ihrer Familie nach Schöngesing. Seit 2013 ist sie in der Landesbaudirektion München tätig.

Ihre Aufgaben als Kreisheimatpflegerin erstrecken sich von der Bauforschung an denkmalgeschützten kirchlichen und profanen Bauten bis hin zur Beratung bei Renovierungen denkmalgeschützter Bausubstanzen. Im Verein Stadtführer e. V. konzipiert sie auch Themenführungen im ganzen Landkreis. Ungefähr einmal im Monat gibt es ein Treffen mit der Unteren Denkmalschutzbehörde und dem zuständigen Gebietsreferenten beziehungsweise -referentin vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege. Dabei werden die anstehenden Fälle besprochen und falls notwendig ein Ortstermin vereinbart. Entscheidungen treffen aber die Fachbehörden, die Kreisheimatpflegerin ist mit ihren »Kenntnissen eher mal das Zünglein an der Waage«. Sie sieht sich als »Gelenk zwischen privaten Nutzern und öffentlichen Behörden«: »Ich bin neutral und unabhängig und berate, kläre auf, gebe eine erste Einschätzung. [...] Manchmal bin ich auch der erste Ansprechpartner für Frust wegen eines laufenden Verfahrens und versuche eventuelle Missverständnisse aufzuklären.« Sie kann natürlich auch Hilfe anbieten, etwas in die Wege leiten und bei den entsprechenden Stellen nachfragen.³

Bereich Bodendenkmalpflege und Regionalgeschichte

Zum 1. April 2019 wurde **Markus Wild** als Nachfolger von Toni Drexler bestellt. Als studierter Archäologe und Histori-

ker ist er für den Bereich Bodendenkmalpflege, Regionalgeschichte und Museen zuständig. Derzeit arbeitet der 43-Jährige an der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und promoviert über eine Grabung in Tirol, die er fünf Jahre lang geleitet hat. Er hat auch bereits eine Vielzahl von archäologischen Maßnahmen im Landkreis Fürstentfeldbruck durchgeführt und ist Mitglied des Historischen Vereins für die Stadt und den Landkreis. Das zeigt, dass sich Wild schon immer für die Vor- und Frühgeschichte des süddeutschen Raums und die lokale Geschichte interessiert hat.

Seine Aufgaben als Kreisheimatpfleger umfassen die Vermittlung von Wissen über die reiche, größtenteils im Boden verborgene Geschichte im Landkreis und die Beratung von Bauherren bei Maßnahmen in archäologischen Denkmal- und Verdachtsflächen. Wild sieht sich zudem als Ansprechpartner für Gemeinden, ja, als Anlaufstelle für alle Menschen im Landkreis, die an Archäologie und Geschichte interessiert sind. Er möchte das Bewusstsein dafür schärfen, dass die Geschichte im Landkreis weit über die vielleicht 1000 oder 1200 Jahre hinaus geht, die immer wieder Anlass zu Ortsjubiläen geben. Deshalb will er etwa über Vorträge und Exkursionen den Menschen mehr Wissen über die Landkreisgeschichte vermitteln und auch entsprechendes Material für Lehrer entwickeln.⁴

Bereich Volksmusik und Volkskultur

Den Bereich Volksmusik, Volkstanz, Tracht, Mundart und Laienschauspiel teilen sich in der Nachfolge von Sepp Kink seit dem 1. April 2019 Ingeborg Heining und Brigitte Schäffler, beide bekannte Gesichter auf dem Gebiet der regionalen Volksmusik.

Ingeborg Heining kümmert sich zusätzlich noch um den Bereich Volkskunde. Die 66-Jährige ist die einzige aus dem neuen Kreisheimatpfleger-Trio, die bereits aus dem aktiven Berufsleben ausgeschieden ist. Sie war Grundschullehrerin an verschiedenen Einrichtungen im Landkreis, zuletzt wirkte sie als Rektorin in Alling. Volksmusik, Tanz, Musik und Sprache sind Themen, die sie schon lange beschäftigen. Außerdem engagiert sie sich in der Togohilfe. Die Erfahrungen dort haben auch ihren Kulturbegriff geprägt. Ihr Motto lautet deshalb: »In der Heimat verwurzelt die Tradition in diesem Bereich pflegen und weitergeben; Neuem und Fremden offen begegnen.« Diesem Gedanken möchte sie in ihrer neuen Funktion treu bleiben und dafür werben. Ein weiteres Anliegen ist ihr die Pflege des bairischen Dialekts. Begonnen werden soll damit bereits bei den Kindern. So sollen Projekte in Kindergärten, Schulen und bei Ferienprogrammen begleitet werden. Für Erwachsene, insbesondere auch Senioren, sind Treffen, passend zu den Aufgabebereichen der Kreisheimat-

pflge, vorgesehen, so zum Beispiel das Offene Singen sowie Vortrags- und gesellige Freizeitangebote.

Die Co-Kreisheimatpflgerin **Brigitte Schffler**, die durch Hermann Well, den Stammvater der Well-Familie, an die Volksmusik herangefhrt und in einer kleinen Musikgruppe gefrdert wurde, ist der Volksmusik sehr eng verbunden. So liegt auch ihr die Fortfhrung des von Sepp Kink ins Leben gerufenen Offenen Singens sehr am Herzen. Zudem mchte sie auch Sngern und Musikanten die Mglichkeit geben, sich miteinander zu vernetzen, und ihnen bei musikalischen Problemen Hilfestellung geben.⁵ Die 43-jhrige Brigitte Schffler arbeitet in der Abteilung fr Volksmusik beim Landesverein fr Heimatpflege und organisiert dort Veranstaltungen und Seminare zum Thema Singen, Tanzen und Musizieren. Seit vielen Jahren ist sie beim »Glonnauer Dreigesang« aktiv. Mit ihrer Erfahrung will sie knftig die Hoagartn-Szene im Landkreis Frstenfeldbruck wiederbeleben.

Ausblick

Diese Aufgabenverteilung auf mehrere Kreisheimatpflger hat

sich etwa im Nachbarlandkreis Aichach-Friedberg bewhrt. Man sollte einem einzigen Heimatpflger nicht alles aufbuden. Vielleicht findet das Brucker Modell auch Gefallen in den anderen Amperland-Landkreisen.

Anmerkungen:

¹ Vgl. dazu *Klaus Wollenberg*: Toni Drexler zum 70. Geburtstag. In: *Amperland* 53 (2017), S. 319–320.

² *Toni Drexler*: Alexander Zeh zum Gedenken. In: *Amperland* 44 (2008), S. 180–181.

³ <<https://www.gustl-magazin.de/magazin/2017/9/7/retten-was-zu-retten-ist>> sowie <<https://www.myheimat.de/fuerstenfeldbruck/bestellung-von-frau-susanne-poller-zur-neuen-heimatpflgerin-fuer-den-landkreis-fuerstenfeldbruck-d7715.html>> [jeweils aufgerufen am 16. 5. 2019].

⁴ <<https://www.lra-ffb.de/landkreis-politik/kultur/heimat-und-archivpflege/kreisheimatpflege/>> [aufgerufen am 16. 5. 2019].

⁵ <<https://www.lra-ffb.de/landkreis-politik/kultur/heimat-und-archivpflege/kreisheimatpflege/>>; <<https://volksmusik.de/Volksmusik-Neuigkeit/neue-kreisheimatpflger-fuer-fuerstenfeldbruck.html>> und <<https://www.sueddeutsche.de/muenchen/fuerstenfeldbruck/fuerstenfeldbruck-drei-neue-fuer-die-kultur-1.4369745>> [jeweils aufgerufen am 16. 5. 2019].

Anschrift des Verfassers:

Dr. Lothar Altmann, Landsberger Strae 84, 82205 Gilching

Moderner Denkmalschutz: Kulturerbe Bayern

Von Cornelia Oelwein

Im Jahr 2015 grndete sich der gemeinntzige Verein »Kulturerbe Bayern e. V.«. Er verfolgt das Ziel aus der Brgerschaft heraus eine Stiftung des bgrgerlichen Rechts ins Leben zu rufen.

»National Trust« fr Bayern

Die Stiftung soll auf Dauer die Eigentmerin von Kulturgtern und somit Treuhnderin fr die Zukunft sein nach dem Vorbild des in Grobritannien bereits 1895 gegrndeten »National Trust for Places of Historic Interest or Natural Beauty«. Dort helfen bei der Pflege von mehr als 300 in Stiftungsbesitz befindlichen Schutzgtern 67000 aktive Ehrenamtliche (volunteers), darunter erfahrene Architekten, Ingenieure, Handwerker und Partner aus der Region. Mit 4,1 Millionen Mitgliedern ist das britische Vorbild die grste Organisation fr Kultur- und Naturschutz in Europa berhaupt. Shops mit regionalen Produkten sowie die Mglichkeit, in einzelnen Objekten Urlaub zu machen, werden rege angenommen. Dies schwebt den Organisatoren fr Bayern ebenfalls vor. Auch wenn es bis zu den britischen Dimensionen noch ein weiter Weg ist. Aber: Der Anfang ist gemacht.

Stiftungsgrndung 2018

Mit Unterzeichnung des Vertrags am 5. November 2018 ist eine solche gemeinntzige Organisation ins Leben gerufen worden, als bleibender Beitrag anlässlich des 100. Geburtstags des Freistaats Bayern und des Europischen Kulturerbejahres 2018. Sitz von Verein und Stiftung ist Mnchen, die Geschftsstelle befindet sich im historischen Okonomietrakt des Schlossguts Sulzemoos (Lkr. Dachau). Acht Grndungsstifter statten die Stiftung mit einem Startkapital von 200000 Euro aus ihrem privaten (!) Vermgen aus. Dies gilt als Einladung, das Grundstockkapital durch Zustiftungen zu erhhen. Der Bayerische Landtag untersttzte die Unternehmung durch eine vom Bayerischen Staatsministerium fr Wissenschaft

und Kunst gewhrte stattliche Anschubfinanzierung. Auch der Bayerische Landesverein fr Heimatpflege, das Bayerische Landesamt fr Denkmalspflege oder die Hypo-Kultur-Stiftung untersttzen die Arbeit. Mit anderen Stiftungen ergaben sich ebenfalls bereits Kooperationen, etwa der Dr. Erich und Elisabeth Schosser Stiftung, die von der Witwe des parlamentarischen Vaters des Bayerischen Denkmalschutzgesetzes gegrndet wurde.

Ziele des Kulturerbes

Ziele des Vereins »Kulturerbe Bayern e. V.« sind unter anderem: Aktive Erhaltung des gebauten und kulturlandschaftlichen Erbes Bayern und seine Sicherung fr die Zukunft, wenn andere gesellschaftliche Krfte dazu nicht in der Lage sind. Dann der Erwerb gefhrdeter Bauten, Gärten, Parks und hnlicher Liegenschaften, die Forderung des Engagements der Menschen fr die Kulturschztre Bayerns sowie das Einwerben von Spenden und Zustiftungen zur Finanzierung der Aufgaben. Die Gebude und Liegenschaften sollen den Menschen offen stehen – sei es als Hotel, Dorfladen oder als Wohnraum. Fr die Arbeit wurden bereits einige prominente Kulturerbe-Botschafter gewonnen wie die Schauspielerin Monika Baumgartner oder die Kabarettisten Volker HeiBmann und Martin Rassau, die sich auch in anderen kulturellen Vereinigungen engagieren.

Notwendigkeit

Die Erhaltung von Kulturgtern hat in Bayern eine lange Tradition, die weit ins 19. Jahrhundert zurck reicht. Auch laut der Bayerischen Verfassung von 1946 sollen die Denkmäler der Kunst, der Geschichte und der Natur, die Landschaft sowie kennzeichnende Orts- und Landschaftsbilder geschutzt, erhalten und gepflegt werden. Trotz vorbildlicher gesetzlicher Vorgaben, etwa dem bereits am 1. Oktober 1973 in Kraft getretenen Bayerischen Denkmalschutzgesetz und diverser